

Tempo 30 statt Auto-Verbannung

- Bürgergemeinschaft mit neuem Vorschlag für Jahnstraße
- Gruppierung lehnt reine Radstraße in Petershausen ab

VON CLAUDIA RINDT

Konstanz – Die Bürgergemeinschaft Petershausen spricht sich gegen den Umbau der Petershauser- und Jahnstraße zur reinen Fahrradachse aus, aber dennoch für eine Aufwertung der Strecke für den Radverkehr. Sie schlägt vor, die Fahrbahn für die Radfahrer zu öffnen und die Fahrgeschwindigkeit auf 30 Stundenkilometer zu begrenzen. In der jüngsten Vorstandsversammlung, zu der auch Gäste geladen waren, stimmten Mitglieder mit deutlicher Mehrheit für den Vorstoß, eine Tempo-30-Zone einzurichten, den Schwerverkehr aus der Straße zu halten, und die Fahrbahn für Radfahrer freizugeben. Die Freie Grüne Liste des Gemeinderats hatten vorgeschlagen, durch die Umwandlung in eine Radstraße den Autoverkehr (ausgenommen direkte Anwohner) aus der Straße zu halten.

In der Bürgergemeinschaft Petershausen sieht eine Mehrheit die Verbannung des motorisierten Durchfahrverkehrs aus einer der wenigen Straßen, die über die Gleise führen, als überzogen an. Eine Bürgerin sagte, sie fürchte, dass bald auch über die Allmannsdorfer Straße als mögliche Fortsetzung der vorgeschlagenen Radstraße gesprochen werde.

Teile der Bürgergemeinschaft Petershausen bedauern, dass der Gemeinderat die Finanzierung eines Sicherheitsdienstes am Seerhein abgelehnt hat. Die Bürgergruppe hofft nun auf den zügigen Aufbau eines kommunalen Ordnungsdienstes, zeigt sich allerdings auch skeptisch, ob der Gemeinderat die Kosten dafür bewilligt. Die derzeitige Ortspolizei, die vor allem den ruhenden Verkehr überwacht, ist nach Angaben des Bürgeramts weder personell,

Der Stadtteil

Petershausen war in der Frühzeit von Konstanz noch sumpfiges Land vor den Stadttoren. Dies änderte sich, als der Konstanzer Bischof Georg II im Jahr 983 das Kloster Petershausen (Haus des Petrus) als Benediktiner-Abtei gründete. Das Kloster wurde 1802 in weltliche Hände überführt, die Kirche 1832 abgerissen und die Universität Heidelberg übernahm die Klosterbibliothek. Petershausen wuchs zuletzt zum größten Stadtteil von Konstanz. Entlang der Bahnlinie und am Seerhein sind neue Stadtviertel entstanden. (rin)

noch von der Ausbildung in der Lage, Ruhestörern zu begegnen. Christian Millauer kündigte als Vorstandsmitglied an, die Bürgergemeinschaft behalte sich vor, notfalls den Oberbürgermeister für die ungelöste Problematik nächtlichen Lärms durch Feiernde am Seerhein verantwortlich zu machen. Millauer sieht eine „permanente Dienstverletzung“, denn der OB müsse dafür sorgen, dass die in der Polizeiverordnung festgelegten Ruhezeiten eingehalten werden. Die Bürgergemeinschaft sei dabei sich rechtlichen Rat in dieser Sache einzuholen.

Sie sieht mit Sorge, wie in Petershausen immer mehr Wohnblöcke mit dürftig gestalteten Spielplätzen entstehen. In der Versammlung wurden mehrere Spielstätten in Innenhöfen angesprochen, die den Namen kaum verdienten. Die Bürgergemeinschaft plant eine Begehung. In der Versammlung wurde vorgeschlagen, zu diesem Thema auch mit anderen Bürgergruppierungen zusammen zu arbeiten.